SYMBIOFLOR®2

bei Reizdarm

© pressmaster - Fotolia.com

SymbioPharm GmbH

Traditionell – Evident – Fachgerecht

Reizdarmsyndrom – was ist das?

Ca. 30 % der Bevölkerung leiden ab und zu unter Bauchschmerzen, manchmal auch an Durchfällen oder Verstopfung. Bei den meisten Menschen verlieren sich die Beschwerden nach einigen Tagen wieder. Sie nehmen diese Störung meist nicht als Krankheit wahr und verzichten auf einen Arztbesuch.

Bei einem Teil der Patienten gehen die Beschwerden aber nicht zurück, sondern werden chronisch. Oft beginnt dann eine Reihe von Untersuchungen. Es werden jedoch keine organischen Ursachen für die Beschwerden gefunden. In diesen Fällen kann ein Reizdarmsyndrom bestehen.

> Die Symptome des Reizdarmsyndroms sind zwar häufig lästig und schränken viele Menschen in der Bewältigung des Alltags stark ein. Jedoch sind sie, wenn alles andere ausgeschlossen wurde, ungefährlich. Es besteht auch keine erhöhte Gefahr, dass sich eine bösartige Tumorerkrankung des Darms ausbildet.

Symbioflor® 2 –
schneller Wirkungseintritt

© contrastwerkstatt - Fotolia.com

Symptome des Reizdarmsyndroms

Schmerzen im Bauchraum:

Das häufigste Symptom beim Reizdarmsyndrom sind Schmerzen, die meistens im rechten Oberbauch auftreten. Die Charakteristik des Schmerzes reicht von dumpf bis krampfartig und ist mehr oder weniger lang anhaltend. Meistens verlieren sich die Schmerzen nach dem Stuhlgang. Über die Genese der Schmerzen ist nicht viel bekannt. Es wird heute darüber spekuliert, dass die Schmerzschwelle bei Reizdarmpatienten stark nach unten verschoben ist und selbst die normalen rhythmischen Kontraktionen der Darmmuskulatur schon zu einem Schmerzempfinden führen können.

Durchfall und Verstopfung:

Bei Patienten mit Reizdarmsyndrom scheint die normale Reizweiterleitung von Nervenimpulsen zeitweise aus dem Gleichgewicht gekommen zu sein. So finden wir im Falle von plötzlich auftretendem Durchfall, meistens direkt nach dem Essen, eine zu starke Kontraktion der Darmmuskulatur. Dadurch wird der Nahrungsbrei zu schnell durch den Darm transportiert und es ist nicht genügend Zeit für die Resorption der Nahrungsbestandteile und des Wassers. Das nicht resorbierte Wasser sorgt dafür, dass plötzlich binnen Minuten starke Durchfälle entstehen können. Durchfall und Verstopfung wechseln sich bei Reizdarmpatienten häufig ab.

© beawolf - Fotolia.com

Bei der Verstopfung scheint es so zu sein, dass aufgrund plötzlich nachlassender Aktivität der Darmmuskulatur der Nahrungsbrei nicht mehr schnell genug transportiert wird. Es kommt zu einer übermäßigen Rückresorption von Wasser und als Folge zu einer Verstopfung.

Neben diesen direkten „Darmbeschwerden" treten auch oft Symptome auf, die nicht unmittelbar etwas mit dem Darm zu tun haben.

So leiden viele Patienten zusätzlich unter:

- Kopf- und Rückenschmerzen
- Beschwerden im Genitalbereich
- vermehrtem Harndrang
- Gefühl der Atemhemmung
- Herzrasen und Herzstolpern
- Schlafstörungen

Wie kann ein Reizdarmsyndrom (RDS) entstehen?

Über die Ursachen des RDS ist nicht viel bekannt. Wir wissen, dass in Familien, bei denen mindestens ein Elternteil unter einem RDS leidet, die Kinder häufig ähnliche Symptome ausbilden. Manchmal tritt ein Reizdarmsyndrom nach infektiösen Darmerkrankungen auf. In den Gewebeproben der Darmschleimhaut dieser Patienten finden wir häufig minimale Anzeichen einer Entzündung.

SymbioPharm GmbH
Traditionell - Evident - Fachgerecht

© princeoflove - Fotolia.com

Einflüsse, die bei der Ausbildung eines Reizdarmsyndroms eine Rolle spielen:

- Darminfektionen
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
  a) Milch- und Fruchtzucker
  b) Zuckeraustauschstoffe, z. B. Sorbitol
- negativer Stress
- starke Emotionen

Auch gibt es erste Hinweise, die zeigen, dass wir im Darm vielfach eine vermehrte Anzahl von bestimmten Immunzellen finden. Neueste Ergebnisse zeigen zudem, dass zu allem Überfluss diese Zellen oftmals auch noch „überaktiv" sind. Dies kann eine mögliche Erklärung dafür sein, dass wir neben den reinen magen- und darmassoziierten Beschwerden sehr häufig auch andere Symptome finden, die auf den ersten Blick gar nichts mit dem Magen-Darm-Trakt zu tun haben (siehe Seite 4).

So haben Menschen, die stark unter Stress stehen und zusätzlich unter einer Darminfektion leiden, ein höheres Risiko, ein Reizdarmsyndrom auszubilden, als Personen, die nur einem negativen Einfluss ausgesetzt sind.

© Alliance - Fotolia.com

© beawolf - Fotolia.com

Was tun bei länger anhaltenden unklaren Magen-Darm-Beschwerden?

Halten die Beschwerden (siehe Seite 2) mehrere Tage an, sollten Sie auf jeden Fall einen Arzt aufsuchen. Er wird die richtigen Untersuchungen bei Ihnen einleiten und mit einer passenden Therapie beginnen.

Konservative Behandlung des Reizdarmsyndroms

Zur Behandlung des Reizdarmsyndroms können unterschiedlichste Medikamente eingesetzt werden. Je nachdem, unter welchen Symptomen der Patient leidet, werden im Normalfall verschiedenste rein symptombezogene Arzneimittel in der Therapie eingesetzt.

Bei der Behandlung des Reizdarmsyndroms unterscheiden wir drei verschiedene Stufen:

1. Stufe:

- bei Schmerzen ➡ krampflösende Arzneimittel
- bei Verstopfung ➡ Abführmittel (keine Laktulose)
- bei Durchfällen ➡ Wirkstoffe, die eine Darmtätigkeit unterdrücken (z. B. Loperamid)

Helfen diese Arzneimittel nicht oder nur unzureichend, können noch andere Arzneimittel eingesetzt werden.

Symbioflor® 2 –
natürliche Darmbakterien

Shutterstock.com

2. Stufe:

Einsatz von Antidepressiva, die regulierend auf den Serotoninhaushalt einwirken.

Serotonin ist ein Botenstoff, der eine große Rolle bei der Regulierung des „Darmnervensystems" spielt. So kann Serotonin z. B. die Schmerzschwelle des Darms, die bei Reizdarmpatienten häufig nach unten verschoben ist, wieder positiv beeinflussen.

Bei Reizdarmpatienten können leichte Blähungen und selbst die natürlichen Darmbewegungen (Darmmotilität), die für den Weitertransport der Stuhlmasse verantwortlich sind, schon Unwohlsein und Schmerzen verursachen.

Antidepressiva werden heute zur Behandlung des Reizdarmsyndroms in niedriger Dosierung eingesetzt. Nach dem Motto: so wenig wie möglich, um den Darm positiv beeinflussen zu können und gleichzeitig die Wirkung auf das zentrale Nervensystem möglichst gering zu halten.

3. Stufe:

Bei vielen Patienten wird versucht, über eine Psychotherapie das Darmgeschehen positiv zu beeinflussen.

iStock.com

© beawolf - Fotolia.com

Der etwas andere Therapieansatz

Natürliche Darmbakterien: Partner der Darmschleimhaut

Der menschliche Darm ist nicht steril. Im Darm tummeln sich mehr Bakterien, als der gesamte menschliche Körper an Zellen besitzt. Diese zahlenmäßige Überlegenheit zeigt, dass die meisten der uns besiedelnden Bakterien ihrem Wirt gegenüber freundlich gestimmt sind.

So wissen wir, dass wir auf bestimmte Bakterien der Darmflora angewiesen sind. Sie helfen uns, indem sie die Nahrung vorverdauen, bestimmte Vitamine und andere Nährstoffe synthetisieren und uns zur Verfügung stellen.

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie wichtig die Darmflora für uns Menschen ist, zeigt sich zum Beispiel darin, dass bestimmte Zellen des Darms, die für die Resorption der Nahrungsbestandteile verantwortlich sind, ihren Nährstoffbedarf allein über Stoffwechselprodukte der Darmflora decken. Bestimmte Bakterien der Darmflora sind wichtig für die Abwehr von gefährlichen Bakterien, mit denen wir täglich über die Nahrung und die Luft konfrontiert werden.

> **Kurz gesagt:** Eine gesunde Darmflora ist wichtig für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Störungen der Darmflora und dadurch auch der Darmschleimhaut können sich in ernsthaften Störungen und Krankheiten zeigen.

SymbioPharm GmbH
Traditionell - Evident - Fachgerecht

Meist spielen auch beim Reizdarmsyndrom Störungen der Darmflora und der Darmschleimhaut eine wichtige Rolle. So finden wir bei Reizdarmpatienten sehr oft Veränderungen in der Zusammensetzung der Darmflora. Auch scheint die Flora weniger stabil als bei gesunden Menschen zu sein.

Was liegt also näher, als die Bakterien, von denen wir wissen, dass sie einen positiven Einfluss auf Darm und Schleimhaut ausüben, als Medikament zur Behandlung des Reizdarmsyndroms einzusetzen?

Mikrobiologische Therapie und Reizdarmsyndrom

In der Mikrobiologischen Therapie geht es um die Aktivierung der Selbstheilungskräfte und das sanfte Anstoßen von Regulationsmechanismen im Körper.

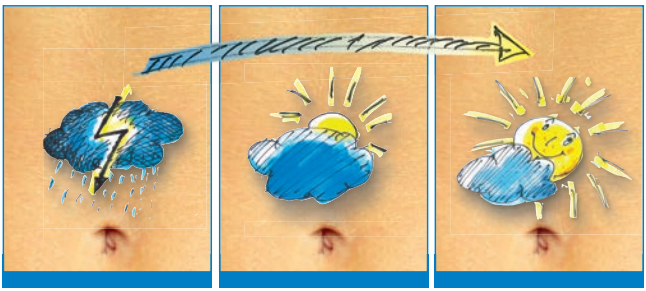
- Die in **Symbioflor® 2** enthaltenen Bakterien beeinflussen bestimmte Komponenten des darmassoziierten Immunsystems. Die Darmschleimhaut wird stabilisiert und die Darmflora in ihrer natürlichen Zusammensetzung gefördert.
- **Symbioflor® 2** unterstützt die Verdauung, hat einen positiven Einfluss auf Stuhlfrequenz und -konsistenz und hilft, Blähungen zu reduzieren.

© beawolf - Fotolia.com

Symbioflor® 2 – mehr als reine Symptombekämpfung

Einige Tipps, die Ihnen helfen können:

- Verteilen Sie Ihre Mahlzeiten auf mehrere kleine Speisen.
- Essen Sie regelmäßig.
- Nehmen Sie Genussmittel wie Alkohol, Kaffee und andere koffeinhaltige Getränke nur in kleinen Mengen zu sich.
- Kauen Sie die Nahrung gut.
- Meiden Sie zu kalte oder zu heiße sowie kohlensäurehaltige Getränke.
- Verzichten Sie auf fettreiche, blähende Speisen sowie scharfe Gewürze.
- Essen Sie möglichst nach 18.00 Uhr nichts mehr.
- Regelmäßige Bewegung wie Walking oder Jogging wirkt sich positiv auf die Verdauung aus.



Symbioflor® 2 Tropfen zum Einnehmen, Suspension

Wirkstoff:
Escherichia coli-Bakterien

Anwendungsgebiete:
Reizdarmsyndrom (Colon irritabile).

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Was für Symbioflor® 2 spricht:

- in klinischen Studien überprüfte Wirksamkeit
- schneller Wirkungseintritt
- so gut wie keine bekannten Nebenwirkungen
- keine Konservierungsstoffe
- frei von Alkohol
- individuelle Dosierbarkeit
- ohne Konservierungsstoffe
- ohne Alkohol

SYMBIO PHARM

SymbioPharm GmbH
Auf den Lüppen 10
D-35745 Herborn

Telefon: 02772 981-300
Telefax: 02772 981-301

www.symbiopharm.de

WMD EvB Symbioflor®2 01 25.000 03.19